

Diezer Zeitung

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Zeile, oder deren Raum 15 Pf. Peltameile 50 Pf.

Kabagelstele:
Die, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 33

Diez, Donnerstag den 8. Februar 1917

23. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 7. Februar, abends. (W. B. Amtlich.)

In allen Fronten nur mäßige Gesehtätigkeit.

Am Angriff eines englischen Fliegergeschwaders auf Brügge felen durch Treffer in eine Schule eine Frau und 16 belgische Kinder zum Opfer. Militärischer Schaden wurde nicht verursacht.

128. Großes Hauptquartier, 7. Februar. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nur in wenigen Abschnitten erhob sich infolge ungünstiger Sicht die Gesehtätigkeit über das gewöhnliche Maß. Südwestlich von Senneheim griff vormittags eine französische Kompanie nach starkem Feuer an; sie wurde abgewiesen und ließ mehrere Gefangene in unserer Hand.

Bei erfolgreichen Erkundungsvorstößen nahe der Küste, beiderseits der Äncre, an der Nordfront von Bechem und am Parroy-Walde (Lothringen) wurden 60 Gefangene gemacht, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Verefina drangen Stoßtruppen in die feindlichen Linien und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 2 russischen Offizieren, 50 Mann und 1 Minenwerfer zurück.

Nach an der Bahn Kowel-Lut hatte ein Vorstoß von Stoßtruppen vollen Erfolg. Dort wurden 18 Gefangene und 1 Minenwerfer aus den russischen Gräben geholt.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

Nordöstlich von Kislibaba scheiterte der Angriff von zwei feindlichen Kompanien. Vorstoßgruppen des Generalfeldmarschalls v. Madsen. Kings Putna und Serech nahen zeitweilig das Weichsel zu. Mehrfach kam es zu Vorfeldgefechten.

Mazedonische Front.

Im Gernabogen und auf beiden Wardarufeln einzelne Feuerwechsel bei sonst geringer Gesehtätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Fliegertätigkeit.

Berlin, 6. Febr. (Nichtamtlich.) Deutsche Fliegergeschwader belegten in der Nacht zum 5. Februar Wohnhöfe von Albert, Amiens und Abbeville (nördlich von Albert) mit 1550 Kilogramm, die Truppenlager und Munitionsladestellen bei Bray mit 230 Kilogramm Bomben. Wurden zahlreiche Treffer im Ziel beobachtet. In der Nacht griffen feindliche Flieger ohne Erfolg Guseard, Amiens und Koton an. Den Flugplatz von Kopei bedarf ein feindliches Geschwader mit 20 Bomben, ohne jedoch irgend einen Schaden zu verursachen. — Nach dem französischen Bericht vom 5. Februar nachmittags sollen französische Flieger in der Nacht vom 2. zum 3. Februar und am 5. Februar den Flugplatz Kolmar mit Bomben belegen haben. Davon ist in der Kolmarer Gegend nichts bekannt. Man hat dort einen französischen Flieger weder gesehen noch gehört, noch irgend welche Bombeneinschläge. — Im Aufstumpfen schossen wir am 5. Februar bei einem einen Bericht und zwei weitere feindliche Flugzeuge nördlich von Arras ab; ein viertes wurde nördlich der Stadt als abgeschossen gemeldet. Das fünfte Flugzeug, ein Doppeldecker, wurde auf dem Mazedonischen Kriegsschauplatz bei Mogila nördlich von Monastir durch eines der Jagdflugzeuge brennend zum Absturz gebracht.

Der Bruch

mit den Vereinigten Staaten.

Teile des Grafen Bernstorff.

London, 6. Febr. Das Reutersche Büro erfuhr aus Washington, daß Graf Bernstorff und das Personal der deutschen Botschaft in Washington sowie alle deutschen Konsulate in den Vereinigten Staaten New York am Montag verlassen werden. Sie werden über Dänemark gehen.

London, 5. Febr. Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Präsident Wilson hatte mit den Staatsräthen des Krieges und der Marine Besprechungen über die Mittel, die Gesehtätigkeit dahin auszugestalten, die Regierung ermächtigt wird, nötigenfalls von den Flotten, Munitionswerkstätten und anderen Ausstattungsgegenständen Besitz zu ergreifen.

PM. Basel, 6. Febr. Nach einem Bericht des Temps aus New York treffen die Vereinigten Staaten alle notwendigen Vorbereitungen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Der Feldzugsplan des amerikanischen Generalstabes umfaßt danach:

1. Die Verwendung der regulären Armee und der Milizen als Kern für die Instruktion einer Armee von 2 Millionen Mann jedes Jahr. Während dieser Periode (i. h. wohl: während des ersten Jahres) wird kein Soldat nach Europa geschickt werden;
2. Ein Bundesgesetz für den obligatorischen Militärdienst und die Einberufung der drei ersten Klassen unter die Fahnen;
3. Die Errichtung von Exerzierplätzen in jedem Einzelstaate.
4. Die schnelle Organisation der Munitions- und Materialproduktion.

Dieser allgemeine Plan beruht auf dem gleichen Prinzip wie der Plan Japans, das keine Truppen nach Europa geschickt hat, wohl aber sie für alle Fälle bereit hält.

WTB. Washington, 6. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Wilson hat eine Bekanntmachung erlassen, in der auf Grund des Schiffahrtsgesetzes den amerikanischen Händlern verboten wird, Schiffe unter fremde Souveränität zu stellen.

Der Senat hat den mit einem Veto des Präsidenten dem Kongreß zugegangene Auswanderungsgesetz, das für Einwanderer eine Leise- und Schreibeprüfung vorschreibt, mit 62 gegen 19 Stimmen angenommen. Die Debatte war sehr lebhaft. Da das Repräsentantenhaus die Vorlage bereits angenommen hat, wird sie automatisch Gesetz.

Verläufig kein Grund zum Kriege.

WTB. Amsterdam, 6. Febr. Der Washingtoner Korrespondent der Times meldet, daß der Dampfer Houston, der versenkt wurde, gewarnt und die Befragung human behandelt worden ist. Die sofortige Gefahr eines Krieges ist offenbar abgewendet worden, da der Vorfall in Washington nicht als Tat ausgelegt wird, die im Widerspruch zu Deutschlands Versprechungen steht. Trotzdem bleibt die Lage sehr gespannt. Außerdem wird der uneingeschränkte U-Bootkrieg erst beginnen. Inzwischen weisen verschiedene Anzeichen darauf hin, daß der Präsident in seinem Auftreten gegen Deutschland außerst umsichtig zu Werke gehen wird. Man wartet das Ergebnis der Instruktion an die amerikanischen Gesandten in den neutralen Ländern ab, in denen den amerikanischen Vertretern der Auftrag erteilt wurde, den Regierungen mitzuteilen, daß es nach Ansicht des Präsidenten im Interesse der Zivilisation gelegen wäre, wenn sie sich seinem Vorgehen anschließen. In Washington erwartet man von diesem Schritte offenbar nicht sehr viel. Nach einer Bekanntmachung Carranzas wird Mexiko im Falle eines Konfliktes zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland neutral bleiben.

WTB. London, 6. Febr. Der New Yorker Korrespondent des Daily Telegraph meldet, man habe im Weißen Hause, in den verschiedenen Departements und im Kongreß große Erleichterung gefühlt, als sich herausstellte, daß die Versenkung des Dampfers Houston keine Tat war, die notwendig den Krieg bedeuten müßte. Im Kabinett herrsche wenig Optimismus darüber, daß Wilsons Aufforderung an die Neutralen, dem Beispiele Amerikas zu folgen, Erfolg haben werde. Man glaube allgemein, daß die Regierung Wilsons, wenn es zum Krieg kommen sollte, eine passive Haltung einnehmen und sich darauf beschränken werde, die Produktion der Munitionsfabriken für die Truppen und Flotten der Entente auszuweiten und Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien die nötigen Gelder zu verschaffen, um den Krieg gegen Deutschland fortsetzen zu können.

Die Volkstimmung in Amerika.

Basas berichtet aus Paris: Man merke den Zeitungen aus Washington, daß Tausende von Telegrammen im Weißen Hause eingetroffen sind, welche die Haltung Wilsons billigen.

New York, 6. Febr. (Zuspruch der Frankf. Ztg.) Während die nach England gravitierende Finanzwelt und die sogenannte Gesellschaft, die mit Engländern verhandelt ist, sowie die Amerikaner rein englischer Abstammung ihrer Genugtuung Raum geben über die Wendung der Dinge, sind die Amerikaner gemischter Blutes, ferner die Weststaaten sowie die Mittelständer und Arbeiter weniger begeistert. Manche Vorklässe, die in westlichen Legislaturen eingebracht wurden, fordern Wilson auf, möglichst weit zu gehen in den Verbindungen zu einer friedlichen Schlichtung. Auch letzte Nacht wurde eine große Friedensversammlung hier abgehalten. Diesen Tatsachen steht gegenüber, daß die englische Propaganda außerordentlich aufgelegt ist und mit einer Unmasse von Druckschriften, Reden und sonstigen Hilfsmitteln auf das Publikum wirkt.

WTB. Washington, 6. Febr. Meldung des Reuterschen Büros. Die Parlamente fast aller Staaten des Landes beschlossen, Wilson zu unterstützen.

Die Arbeiten, die zur Vorbereitung aller Möglichkeiten notwendig sind, werden systematisch fortgesetzt. Der Vorsitzende des Ausschusses des Repräsentantenhauses für Marineangelegenheiten hat drei Anträge zum Kriegsbudget eingebracht, in denen die Regierung zur Ausgabe von dreiprozentigen, nach fünf Jahren einlöslichen Obligationen zur Deckung der Kosten für rasche Lieferung von Schiffen, darunter von Tauchbooten und Torpedojägern, ermächtigt wird. Außerdem wird verlangt, daß Wilson ermächtigt werde, Schiffe, Maschinen und Arbeiter zu requirieren.

Urteile unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 6. Febr. Die Blätter besprechen die Botschaft Wilsons in ruhiger und sachlicher Weise und erklären, mit dem endgültigen Urteil um so mehr zurückhalten zu sollen, als der Entschluß Wilsons zum effektiven Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg mit seiner jüngsten Friedensaktion in direktem Widerspruch steht und Amerika dadurch die schwerste Schuld an der weiteren Fortsetzung des Krieges auf sich nehmen würde. Ueberwiegend sprechen die Blätter die Ueberzeugung aus, daß die Teilnahme Amerikas an den wesentlichen Linien des Krieges kaum etwas ändern würde, zumal die Mittelmächte mit allen Eventualitäten gerechnet haben.

WTB. Sofia, 6. Febr. Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur. Die Nachricht vom dem Abbruch der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wird von der bulgarischen Öffentlichkeit und der Presse mit Ruhe und Vertrauen aufgenommen. Man betont, daß das Eingreifen Amerikas keinen praktischen Einfluß auf die Kriegführung ausüben werde.

Äußerungen unserer Feinde.

WTB. London, 6. Febr. Westminster Gazette schreibt: Wir alle haben die Warnung sehr ernst zu nehmen, die der Premierminister in seiner Rede am Samstag erneuerte, nämlich daß der Sieg von unsern eigenen Anstrengungen, von unsern loyalen Gefühlen der Anforderungen der Regierung und von der Bereitwilligkeit abhängt, noch weitere Opfer zu bringen. — Evening Standard führt aus: Ob die Vereinigten Staaten zu aktiven Feindseligkeiten gegen Deutschland schreiten werden oder nicht, jedenfalls ist ihre Neutralität zu Ende und die Entscheidung, durch welche sie am Samstag beendet wurde, muß als eins der folgenschwersten Ereignisse der ganzen Geschichte ihren Platz finden.

Basel, 6. Febr. Ueber den Eindruck des Abbruchs der Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland in Paris berichtet die Agence Havas wie folgt: Eine tiefe Freude gab sich gestern den ganzen Tag bei der Nachricht vom Entschlusse Wilsons kund. Die glückliche Menge beschloß mit Befriedigung den Bruch zwischen der amerikanischen Republik und den Feinden der Entente, den Bruch, in dem jeder eine glückliche Voraussage sieht und den Ausdruck des Vertrauens für die kommenden Kämpfe. Die zahlreichen Amerikaner in Paris freuen sich ehrlich über das Ereignis, das sie als Folge der wiederholten Verletzungen der von Deutschland gegenüber der Regierung der Vereinigten Staaten eingegangenen Verträge voraussehen. Viele Häuser sind besetzt.

Rom, 6. Febr. Messaggero schreibt zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, die Vereinigten Staaten hätten die Forderungen nicht annehmen können. Das Blatt ist der Ansicht, daß Wilson das Ideal vertritt, von dem seine Botschaft an den Kongreß geleitet war. — Ein Diplomat erklärt im Giornale d'Italia, daß der gestrige Datum von großer historischer Bedeutung sei, da der Krieg infolge der von Amerika eingenommenen Haltung ein ganz anderes Bild bieten werde, um so mehr, als das Beispiel Amerikas von allen Neutralen Europas befolgt werden könne. — Corriere d'Italia schreibt: Die Neutralen erheben sich gegen die ungewöhnliche Tat Deutschlands. Die ganze zivilisierte Welt bildet eine ideale Liga zur Verteidigung des Rechts. Deutschland ist auf dem Wege ohne Ende angelangt. Zieht es seine Forderungen wieder zurück, so ist dieser Fall noch demütigender als die schwerste Niederlage. Die Idee Nazionale meint, bisher habe es noch bei den Neutralen Friedensstifter gegeben. Deutschland habe sie aber durch sein Vorgehen aus der Welt geschafft, und das sei eigentlich die Hauptsache. Was nun die militärische Mitwirkung der Neutralen anlangt, so sei diese von geringem Wert und von kleiner Tragweite, ganz abgesehen davon, daß sie noch ungewiß erscheine. Sie wäre übrigens auch gar nicht erwünscht, denn die Entente verlange eigentlich nichts anderes, als auf dem Wege zum Siege freie Bahn zu haben. Und was den künftigen Frieden anlangt, so sei es recht und billig, daß es lediglich von denjenigen abgeschlossen werde, die auch wirklich Krieg geführt hätten.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad

